

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 25

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Aussteigerin

Gemessen an ihrem Bewegungsspielraum auf den knapp zwei Quadratmetern, wo sie täglich während fast neun Stunden am Fließband sass, hätte man sie tatsächlich mit einem Batterieuhn vergleichen

**Von Felix Feigenwinter**

können. Ihr eigener natürlicher Bewegungsdrang war offensichtlich beschnitten.

Eines Mittags, in der Kantine, während der dreiviertelstündigen Essenspause, liess sich Frau Hermann ein Poulet auf den Teller schieben. Sie ging an ihren Platz zurück, den sie beim Mittagessen seit Jahren an der Fensterfront einnahm, in der Hoffnung, Sonnenschein würde ihr neonlichtgebleichtes Gesicht ein wenig färben. Sie steckte die Gabel ins Poulet, hielt inne, zog die Gabel wieder heraus und stach, nach einer kurzen Meditationspause, die Spitzen der Gabel wuchtig, mit einem grellen Schrei des Schmerzes, ins eigene Fleisch. Ihr Handgelenk, aus dem nun Blut spritzte, wurde vom betriebs-eigenen Sanitätsdienst zwar schnell und fachmännisch verbunden, aber eine Genesung

schien, da sie sich standhaft dagegen sträubte, unabsehbar.

Sie möchte nicht als Brathuhn enden, erklärte sie immer wieder den ratlosen Arbeitskolleginnen und Vorgesetzten in der Firma. Schliesslich, weil alles Zureden nichts änderte, erzählte sie ihre Geschichte einem anfänglich verständnisvoll wirkenden, bald jedoch ziemlich ermattet, ja widerspenstig-verächtlich aussehenden Arzt der psychiatrischen Klinik, der mit der Zeit die stereotype Begründung ihres beharrlichen Streiks gar gleichgültig anzuhören schien.

Mittlerweile beschlich sie der Verdacht, der Psychiater höre ihr nicht mehr zu, sondern entspanne sich, während sie redete, im Schutz von Oropax, in Gedanken woanders weiland, an einem freien Wochenende etwa, bei einem Tennismatch, oder bei einem Tête-à-tête mit einer Nackttänzerin. So argwöhnte sie, nachdem sie in einem bunten Blatt, das im Patientencafé auflag, einen Bericht über die Vergnügungen gutverdienender Herren in den Nachtlokalen der Stadt studiert hatte.

Sie begann ihren Streik auszuweiten. Sie führte nur noch murmelnde Selbstgespräche. Dass der Psychiater darauf nicht anders reagierte als auf ihre früheren lebhaften Monologe, erschien ihr selbstverständlich.

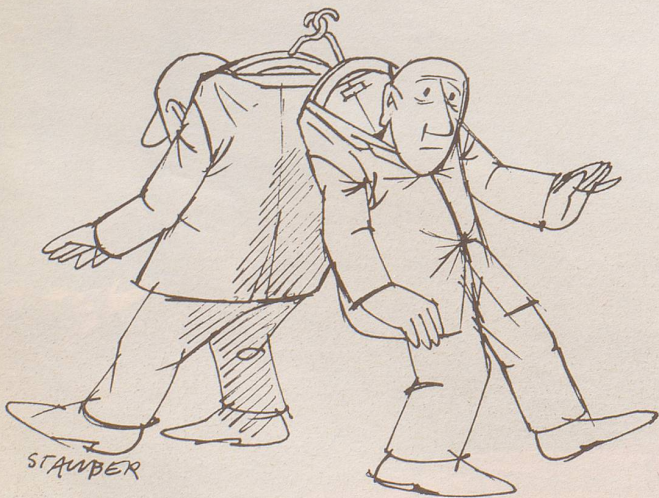
Jahre später entliess die Firma die meisten ihrer früheren Arbeitskolleginnen im Rahmen von Rationalisierungsmassnahmen. «Es geht ihr jetzt sicher besser als uns», meinte eine dieser Frauen, bevor sie endlich Zeit fand, Frau Hermann in der Klinik zu besuchen.

## Verstopfung?

Ich? – Nein!

«Ich nehme immer Regulets-Tabletten gegen Verstopfung. Die wirken mild und zuverlässig.»

**Regulets**



## Drei neue Nebi-Bücher

Friedrich-Wilhelm Schlomann

### Lachen verboten, Genosse!

1001 Flüsterwitze aus dem roten Paradies



Friedrich-Wilhelm Schlomann  
**Lachen verboten, Genosse!**

1001 Flüsterwitze aus dem roten Paradies  
224 Seiten, mit Karikaturen aus der Untergrund-Literatur, Fr. 19.80

Die bisher grösste und zugleich erste umfassende Sammlung dieser Art aus sämtlichen kommunistisch regierten Ländern. Sie beruht auf Interviews mit westlichen Reisenden und insbesondere mit Hunderten von Flüchtlingen und Touristen aus dem Ostblock.



Hans A. Jenny  
**Menschen, Tiere, Sensationen**

Ein nostalgisches Panopticum fantastischer Attraktionen  
128 Seiten, reich illustriert, Fr. 28.–

Der Leser und Betrachter soll all diese Wundermenschen und Wundertiere so nachempfinden können, wie sie damals dem Publikum präsentiert wurden: Als Kuriositäten aus der Raritätentruhe, als Kontraste zum Alltag aus der Welt von Zirkus und Variété.

### Sehr geehrtes Steueramt!



Fritz Herdi sammelte Witze und Pointen, Anekdoten und Silbütten sowie Kurios rund um Steuern, Steuerzahler und Steueramt.

Rebelpalmer

Fritz Herdi  
**Sehr geehrtes Steueramt!**

Eine Sammlung von Witzen und Pointen, rund um Steuern, Steuerzahler und Steueramt.

112 Seiten, illustriert, Fr. 9.80

Leseprobe: Ein verärgertes Vorgeladener nach ausgiebiger Diskussion mit dem Steuerkommissär: «Nehmen Sie doch Vernunft an!» Darauf der Finanzbeamte: «Tut mir leid, ich bin Beamter und darf grundsätzlich nichts annehmen!»

**Lassen Sie sich diese Bücher von Ihrem Buchhändler zeigen!**